



Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie,  
Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V.

BKJPP e. V. Geschäftsstelle: Von-der-Leyen-Str. 21, 51069 Köln

Vorsitzende des Gesundheitsausschusses  
des Deutschen Bundestages  
Frau Dr. Carola Reimann

Per email an [Katharina.Lauer@bundestag.de](mailto:Katharina.Lauer@bundestag.de)

**Deutscher Bundestag**  
Ausschuss f. Gesundheit

Ausschussdrucksache  
17(14)0249(11)  
gel. VB zur öAnhörung am 23.4.  
12\_PsychEntgelt  
16.04.2012

**Entwurf für ein Gesetz zur Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (PsychEntgG) BT-Drs. 17/8986**

Sehr geehrte Frau Reimann,  
sehr geehrte Abgeordnete und Mitglieder des Gesundheitsausschusses,

wir danken Ihnen, dass wir schriftlich und in der Anhörung am 23.4.2012 Stellung zum geplanten Psych-Entgeltgesetz nehmen können.

Seitens des Berufsverbandes für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland, der die stationär und ambulant arbeitenden Fachärztinnen und Fachärzte vertritt, schließen wir uns grundsätzlich der Ihnen vorliegenden Stellungnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft der leitenden Klinikärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie an.

Wir gehen davon aus, dass Sie in Anbetracht des erheblichen Behandlungsbedarfs in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der nicht nur von uns zu beobachtenden, sondern auch die gesellschaftliche Diskussion beherrschenden Steigerung komplexer und schwerer Krankheitsverläufe sicherstellen werden, dass die Personalausstattung in den Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie auf keinen Fall reduziert wird.

Die gestiegenen Anforderungen an die Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher macht eine qualitative Weiterentwicklung der Versorgungsangebote unverzichtbar. Neben der „klassischen“ kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis besteht seit vielen Jahren das sozialpsychiatrische Praxismodell<sup>1</sup>, das durch Beschäftigung von und Zusammenarbeit mit nicht-ärztlichen Therapeutinnen und Therapeuten in besonderem Maße u.a. eine Einbeziehung der Eltern in die Behandlung und eine kontinuierliche Begleitung unter intensiver Kooperation mit anderen Hilfesystemen ermöglicht.

Eine Ergänzung dieser ambulanten Versorgung um die Möglichkeit intensiverer, hochfrequenter poststationärer Behandlung, z.B. durch sogenannte Home-Treatment-Programme wird von uns nachdrücklich gewünscht. Dazu liegt Ihnen ein konzeptuelles Papier der Professores Fegert und Schepker vor (Anlage der Stellungnahme der BAG KJPP). Es ist darauf hinzuweisen, dass kinder- und jugendpsychiatrische Krankenhausbehandlung meist am Ende zuvor gescheiterter oder unzureichender ambulanter Hilfebemühungen steht, umso mehr muss die Wiedereingliederung und

<sup>1</sup> Anlage 11 zum Bundesmantelvertrag: Vereinbarung gemäß § 85 Abs. 2 Satz 4 und § 43a SGB V über besondere Maßnahmen zur Verbesserung der sozialpsychiatrischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen (Sozialpsychiatrie-Vereinbarung)

**Vorsitzender**

Dr. med. Maik Herberhold  
Hauptstr. 207, 44892 Bochum  
Tel.: 02 34 - 2 98 96 20  
Fax: 02 34 - 2 98 96 21  
herberhold@bkjpp.de

**Stellv. Vorsitzende**

Dr. med. Susanne Jödicke-Fritz  
Petersdorfer Str.51  
15517 Fürstenwalde  
Tel.: 033 61 - 5305  
Fax: 033 61 - 53 05  
dr.susanne.joedicke@kjp-fuerstenwalde.de

Dr. med. Gundolf Berg  
Untere Zahlbacher Straße 78  
55129 Mainz  
Tel.: 06131 - 21414310  
Fax: 06131 - 268971  
berg@zap-mainz.de

**Schatzmeisterin**

Oya Uzelli-Schwarz  
Schernerweg 6, 45894 Gelsenkirchen  
Tel.: 02 09 - 59 11 44  
Fax: 02 09 - 59 11 60  
o.uzelli-schwarz@t-online.de

**Beisitzer**

Dr. med. Ute Müller  
Von-der-Leyen-Str. 21, 51069 Köln  
Tel.: 02 21 - 820 14 38  
Fax: 0221 - 820 14 39  
kjp-dr.u.mueller@netcolgne.de

Dr. med. Ingo Spitzcok von Brisinski  
LVR-Klinken Viersen  
Horionstr. 14, 41747 Viersen  
Tel.: 0 21 62 - 96 50 00  
Fax: 0 21 62 - 96 56 47  
ingo.spitzcokvonbrisinski@lvr.de

**Kooptierte Mitglieder**

1. Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der leitenden Klinikärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie e.V.  
Prof. Dr. med. Renate Schepker  
ZfP Weissenau, Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie für Kinder und Jugendliche  
Weingartshofer Str. 2, 88214 Weissenau  
Tel.: 07 51 - 76 01 - 2302  
Fax: 07 51 - 76 01 - 2121  
renate.schepker@zfp-weissenau.de

Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie e.V.  
Prof. Dr. med. Frank Häßler  
Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter der Universität Rostock  
Gehlsheimer Str. 20, 18147 Rostock  
Tel.: 03 81 - 4 94 46 00  
Fax: 03 81 - 4 94 46 02  
frank.haessler@med.uni-rostock.de

**Bankverbindung**

Volksbank Ruhr Mitte  
Kto.-Nr.: 164 164 300  
BLZ: 422 600 01

**Geschäftsstelle BKJPP**

Von-der-Leyen-Str.21, 51069 Köln  
Tel.: 0221 - 169 18 423  
Fax: 0221 - 169 18 422  
mail@bkjpp.de  
www.bkjpp.de

Rehabilitation nach erfolgreicher stationärer Behandlung im Fokus der Bemühungen für einen nachhaltigen Therapieerfolg stehen, gemeinsam mit einer Verbesserung der ambulanten Behandlungsmöglichkeiten zur Vermeidung der Notwendigkeit stationärer Aufnahmen.

Da bei diesen Formen der Behandlung im Übergangsbereich ambulant/stationär die Struktur der vertragsärztlichen Versorgung betroffen ist, müssen aus unserer Sicht die niedergelassenen Vertragsärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie verpflichtend einbezogen werden. Es darf bei der wünschenswerten Ermöglichung flexibler sektorübergreifender Behandlungsformen nicht zum Aufbau von Doppelstrukturen kommen. Überdies ist ein flächendeckendes Angebot in den 3mal größeren Versorgungsgebieten der Kliniken für Kinder und Jugendliche gegenüber Erwachsenen nur unter Einbezug des Vertragsarztsystems realisierbar. Es ist darauf hinzuweisen, dass inzwischen die Versorgungsdichte mit niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiater(inne)n in den Zentren erheblich angestiegen ist, wenn auch in ländlichen Regionen weiterhin Versorgungsbedarf besteht<sup>2</sup>.

Entsprechende regionale sektorübergreifende Modellprojekte, wie sie der geplante neue § 64 b SGB V ermöglichen würde, werden von uns deshalb nachdrücklich begrüßt, da die derzeitige äußerst inhomogene Versorgungssituation nur durch solche Modellvorhaben auf die regionalen Besonderheiten bezogen verbessert werden kann. Eine prinzipielle Ausdehnung des Behandlungsangebotes von Krankenhäusern unabhängig von der stationären Krankenhausbehandlung und der besonderen Art, Schwere oder Dauer der Erkrankung in den ambulanten Bereich hinein wird aber von uns abgelehnt. Insofern sind die zu schaffenden Möglichkeiten der intensiven poststationären Behandlung und Entlassungsunterstützung zwingend im Sinne eines festgelegten Behandlungspfades, der Krankenhäuser und Vertragsarztsystem gleitend und kooperativ vernetzt, zu definieren und zu vereinbaren.

Mit freundlichen Grüßen



Vorsitzender  
des Berufsverbandes für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland

---

<sup>2</sup> Siehe hierzu auch die Versorgungslandkarte Kinder- und Jugendpsychiatrie auf der Webseite des bkjpp:  
<http://www.bkjpp.de/>